



Österreich Aktuell

Februar 2026

Überblick

ERHOLUNG SETZT SICH FORT, INFLATION DEUTLICH NIEDRIGER

	2024	2025	2026	Rev.1)	2027	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-0,7	0,5	1,0		1,5	
Inflation (VPI in %)	2,9	3,5	1,9	📉	2,0	
Arbeitslosenquote (in %)	7,0	7,4	7,3		7,2	

1) Revision seit dem letzten Bericht

• Anhaltende Konjunkturerholung dank positiver Inlandsnachfrage und Stabilisierung im Außenhandel

Die moderate Erholung der österreichischen Wirtschaft hat sich Ende 2025 fortgesetzt. Nach dem Anstieg des BIP um 0,4 Prozent im 3. Quartal 2025 verringerte sich das Expansionstempo im 4. Quartal allerdings auf 0,2 Prozent zum Vorquartal gemäß der ersten offiziellen Schätzung des Wirtschaftsforschungsinstituts. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Wirtschaft gegen Jahresende um 0,8 Prozent real. Insgesamt ergibt sich damit ein Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent für das Gesamtjahr 2025.

Für 2026 zeichnet sich keine maßgebliche Änderung der Konjunkturlage ab. Jedoch sollte die Erholung im Verlauf des Jahres gestützt auf ein Anhalten der positiven Entwicklung der Inlandsnachfrage an Stabilität und Dynamik zulegen können. Zudem sollte sich das Exportgeschäft wieder stabilisieren und damit die Wirtschaftsentwicklung zumindest nicht mehr so stark dämpfen wie 2025.

Wir gehen von einer leichten Beschleunigung des Wirtschaftswachstums auf 1,0 Prozent für 2026 und 1,5 Prozent 2027 aus.

• Arbeitslosenquote im Jänner 2026 leicht gestiegen

Die Verbesserung der österreichischen Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte macht sich positiv auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Nach dem Rückgang der saisonbereinigten Arbeitslosenquote im Dezember auf 7,4 Prozent, stieg sie jedoch zu Jahresbeginn 2026 wieder leicht auf 7,5 Prozent an.

Die günstigere Konjunktorentwicklung wird 2026 die Trendwende am Arbeitsmarkt vorantreiben, jedoch sind Rückschläge wie zu Jahresbeginn nicht auszuschließen, abhängig vor allem von der Beschäftigungsentwicklung in der Industrie.

Nach dem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,4 Prozent im Jahr 2025 gehen wir für 2026 von einem Rückgang auf 7,3 Prozent und 2027 weiter auf zumindest 7,2 Prozent aus.

• Defizit des Bundesbudget 2025 geringer als geplant

Die Konsolidierungsbemühungen im öffentlichen Haushalt zeigten in der zweiten Jahreshälfte 2025 Wirkung. Der Nettofinanzierungsbetrag des Bundes blieb im Gesamtjahr mit 2,8 Prozent deutlich hinter dem Voranschlag von 3,5 Prozent des BIP. Angesichts dieser positiven Entwicklung gehen wir trotz der Herausforderungen in den Länder- und Gemeindebudgets von einem leichten Rückgang des gesamtstaatlichen Budgetdefizits auf 4,0 Prozent des BIP aus. Die Gesamtverschuldung dürfte damit 2025 auf etwa 81 Prozent des BIP gestiegen sein.

• Sprunghafter Inflationsrückgang zu Jahresbeginn 2026

Aufgrund der Aufhebung der Strompreisbremse und der hohen Dynamik in einigen Dienstleistungsbranchen blieb die Teuerung in Österreich bis zum Jahresende 2025 hoch. Im Jahresdurchschnitt 2025 betrug die Inflation 3,6 Prozent nach 2,9 Prozent im Jahr davor.

Vorwiegend durch den Wegfall des Effekts des Auslaufens der Strompreisbremse aus der Berechnung, aber auch aufgrund sinkenden Aufwärtsdruck durch die Nahrungsmittel- und Dienstleistungspreise sank die Teuerung im Jänner auf nur noch 2,0 Prozent. Aufgrund des überraschend starken Rückgangs haben wir unsere Inflationsprognose für 2026 auf durchschnittlich 1,9 Prozent gesenkt. Damit wird die Teuerung in Österreich erstmals seit fünf Jahren nicht über dem Zielwert der EZB liegen.

• Stabile Leitzinsen der EZB erwartet

Wir erwarten, dass die EZB den Einlagenzins über einen längeren Zeitraum bei 2 Prozent halten wird. Im ersten Halbjahr 2026 besteht jedoch das Risiko einer finalen Senkung um 25 Basispunkte, angesichts des noch schwachen Wachstums und der niedrigen Inflation. Eine fortschreitende Stärkung der wirtschaftlichen Dynamik könnte eine Zinserhöhung um 25 Basispunkte gegen Ende 2027 auslösen. Wir sehen das Quantitative Tightening 2026 im aktuellen Tempo fortgesetzt, woraufhin die Liquiditätsbedingungen zu erhöhter Volatilität bei den Geldmarktzinsen führen könnten.

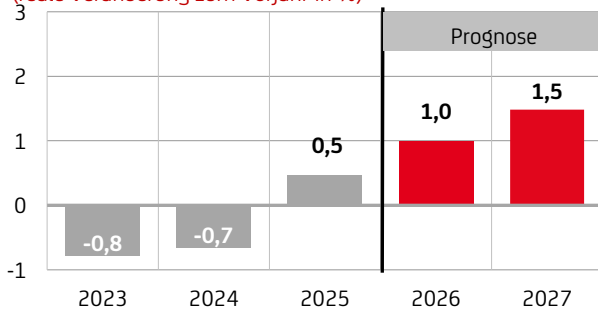
Quelle: UniCredit Bank Austria

Internationales Umfeld

	2024	2025	Prognose	
	2024	2025	2026	2027
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	0,9	1,4	1,0	1,4
Deutschland	-0,5	0,2	1,2	1,9
Frankreich	1,2	0,8	0,9	1,1
Italien	0,5	0,5	0,6	0,8
Spanien	3,2	2,9	2,1	1,8
UK	0,9	1,3	0,8	1,2
USA	2,8	2,1	2,3	2,0
Japan	0,2	1,0	0,8	0,8
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,08	1,13	1,16	1,19
CHF per Euro	0,95	0,94	0,94	0,97
GBP per Euro	0,85	0,86	0,90	0,94
JPY per Euro	163,8	169,0	174,5	170,6
Öl (USD/barrel)	80	68	62	65
10-jährige Bund (Ö)	2,83	2,98	3,10	3,24
3-Monats-Euribor	3,57	2,18	2,00	2,08

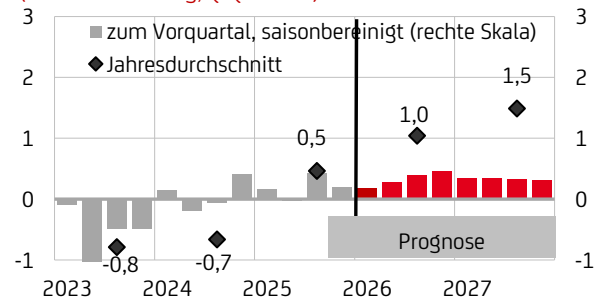
Leichter BIP-Anstieg 2025, moderate Beschleunigung 2026/27

BIP
(reale Veränderung zum Vorjahr in %)



Nach zwei Jahren mit BIP-Rückgängen setzte 2025 eine leichte Erholung der österreichischen Wirtschaft ein. Nach der ersten offiziellen Schätzung stieg des BIP um 0,5 Prozent real.

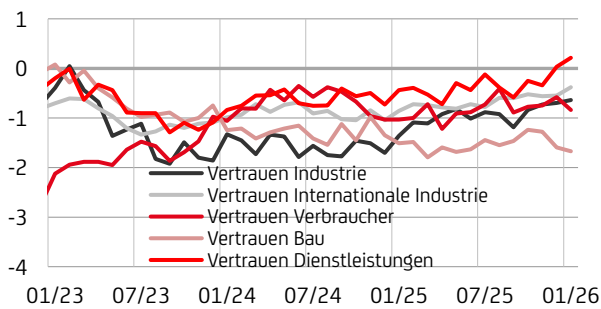
BIP
(reale Veränderung, Q/Q und J/J)



Nach einem moderaten Start ins Jahr sollte die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2026 etwas schwungvoller ausfallen, gestützt auf die Inlandsnachfrage und einer stabileren Entwicklung im Außenhandel.

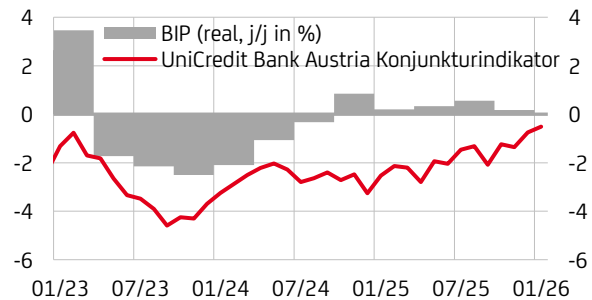
Stimmungsverbesserung in der österreichischen Wirtschaft hält an

Stimmungsindikatoren (standardisiert)



Die Verbesserung der Konjunkturstimmung in Österreich setzte sich zu Jahresbeginn 2026 weitgehend fort. Allerdings kam es am Bau erneut zu einer Eintrübung der Einschätzungen.

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator



Gestützt vor allem auf die Verbesserung der Stimmung im Dienstleistungssektor stieg der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator im Jänner 2026 auf minus 0,5 Punkte.

Konjunkturprognose

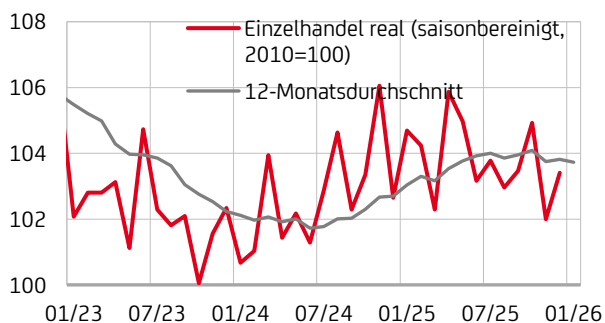
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Schätzung 2025	Prognose 2026	Prognose 2027
Wirtschaftswachstum (real, Vdg. z. Vorjahr)	1,8	-6,3	4,9	5,3	-0,8	-0,7	0,5	1,0	1,5
Industrieproduktion (real, Vdg. z. Vorjahr)	0,0	-7,1	11,0	5,9	-1,7	-4,9	3,0	1,5	2,5
Privater Konsum (real, Vdg. z. Vorjahr in %)	0,7	-7,6	4,9	5,4	-0,2	1,0	0,6	1,0	1,3
Investitionen (real, Vdg. z. Vorjahr in %) ^{*)}	4,3	-5,3	6,0	-0,3	-1,3	-4,1	1,6	1,8	2,2
Inflationsrate (Vdg. zum Vorjahr in %)	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	3,6	1,9	2,0
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,4	7,3	7,2
Beschäftigung (Vdg. zum Vorjahr in %) ^{**)}	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,2	0,2	0,4	0,5
Öff. Haushaltssaldo (in % des BIP)	0,5	-8,2	-5,7	-3,4	-2,6	-4,7	-4,0	-3,7	-3,0
Öff. Verschuldung (in % des BIP)	71,0	83,2	82,4	78,1	77,8	79,9	81,0	82,4	82,6

^{*)} Bruttoanlageinvestitionen ^{**)} ohne Karentgeldbeziehende, Präsenzdiener und Schulungen

Quelle: UniCredit Bank Austria

Aufwärtstrend im Einzelhandel volatil

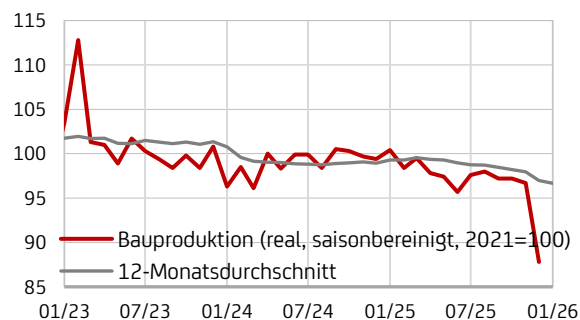
Einzelhandel



Das leichte Wachstum der Einzelhandelsumsätze setzte sich im vierten Quartal fort. Im Jahresdurchschnitt 2025 stiegen die Umsätze real um 0,7 Prozent zum Vorjahr, nach 0,9 Prozent 2024.

Abwärtstrend in der Bauwirtschaft hält an

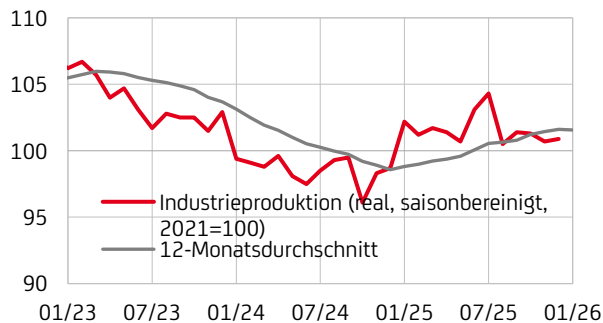
Bauwirtschaft



Die Bauproduktion sank 2025 nach vorläufigen Werten um durchschnittlich 1,4 Prozent (real, bereinigt um die Anzahl der Arbeitstage) mit deutlicher Beschleunigung des negativen Trends zum Jahresausklang.

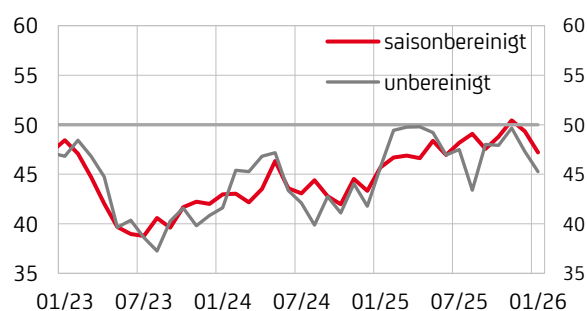
Industrie seit Jahresbeginn 2025 mit Produktionsplus im Jahresvergleich

Industrie



Nach dem Rückgang der Industrieproduktion im Jahr 2024 um durchschnittlich 5,0 Prozent (real, arbeitstägig bereinigt), kam es 2025 mit einem realen Plus um 3,1 Prozent im Jahresvergleich zu einer ersten Gegenbewegung.

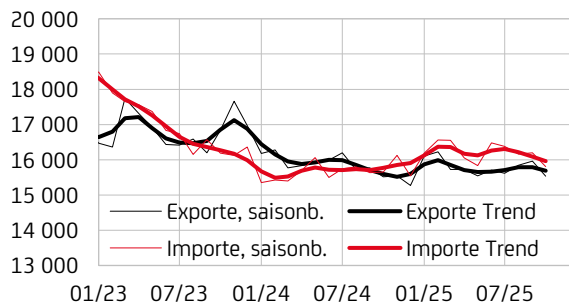
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



Im Jänner sank der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex auf 47,2 Punkte belastet vor allem von einem schwachen Neugeschäft.

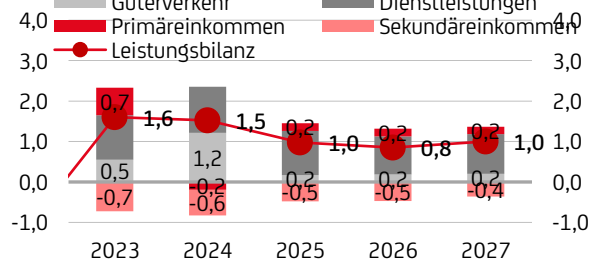
Exporte geben weiter nach, Leistungsbilanzüberschuss wird sinken

Exporte und Importe (Monatswerte, in Mio. Euro)



Die nominellen Exporte sanken in den ersten elf Monaten 2025 um 1,2 Prozent belastet von der US-Zollpolitik, während die Importe um 3,1 Prozent im Jahresvergleich anstiegen. Das Handelsbilanzdefizit betrug 5,1 Mrd. Euro.

Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)



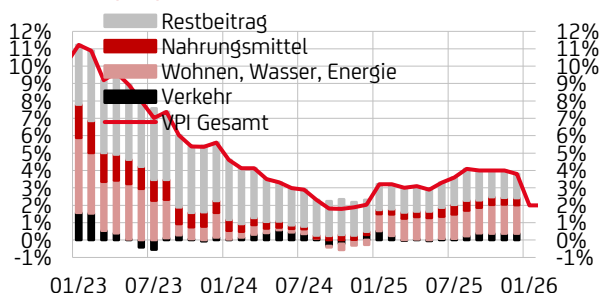
Der positive Leistungsbilanzsaldo wird 2025 aufgrund der Verschlechterung des Warenverkehrssaldos deutlich geringer als 2024 ausfallen. 2026 sollte sich dieser Trend – wenn auch verlangsamt – fortsetzen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, Macrobond, UniCredit Bank Austria

Inflation sank im Jänner 2026 nach Schnellschätzung auf nur noch 2,0 Prozent im Jahresvergleich

Inflation

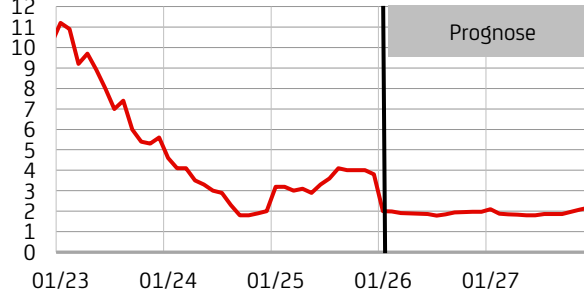
(mit Beiträgen gem. Warenkorb)



Die Teuerung betrug im Jänner voraussichtlich nur 2,0 Prozent im Jahresvergleich. Die Energiepreise waren maßgeblich am starken Rückgang beteiligt, unterstützt durch den Basiseffekt des Wegfalls der „Strompreisbremse“.

Inflation

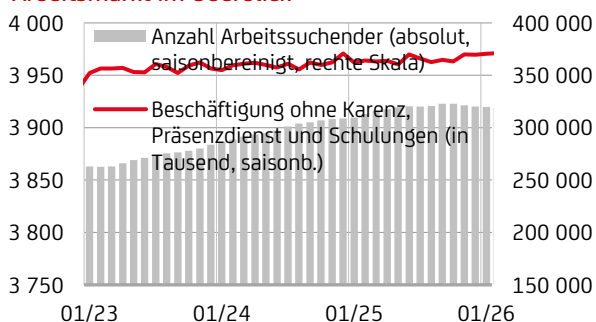
(VPI-Veränderung zum Vorjahr in %)



Nach dem Anstieg im Jahresdurchschnitt 2025 auf 3,6 Prozent ist die Inflation zu Jahresbeginn 2026 sprunghaft gesunken und sollte im Jahresverlauf das niedrigere Niveau halten können.

Trendwende am Arbeitsmarkt, aber mit Rückschlägen

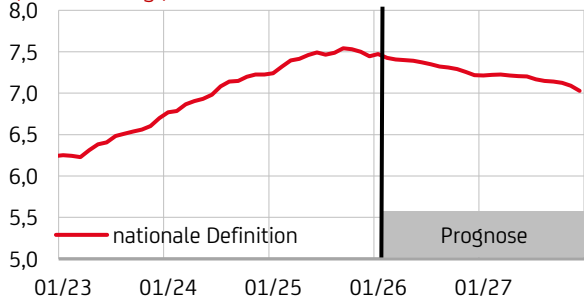
Arbeitsmarkt im Überblick



Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg im Jänner wieder leicht auf 7,5 Prozent an. Weitere Rückschläge beim eingesetzten Verbesserungstrend sind angesichts der Herausforderungen für die Industrie nicht auszuschließen.

Arbeitslosenquote

(saisonbereinigt)

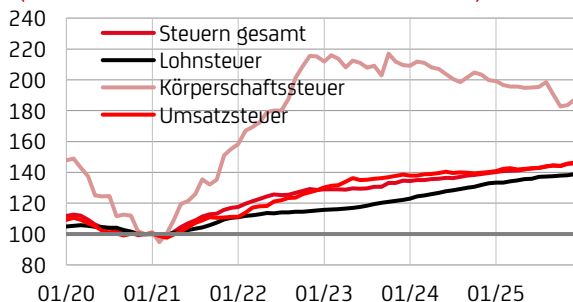


Nach durchschnittlich 7,4 Prozent 2025 erwarten wir für 2026 einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 7,3 Prozent und 2027 auf 7,2 Prozent unterstützt durch den langsameren Anstieg des Arbeitskräfteangebots.

Sparpaket zeigte Wirkung: Defizit im Bundesbudget 2025 geringer als geplant

Steuereinnahmen

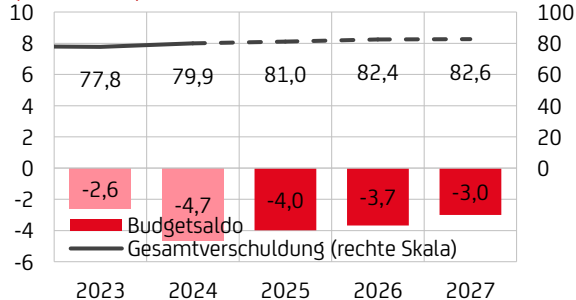
(Durchschnittliche Monatseinnahmen 2020=100)



2025 stiegen die Einzahlungen um 5,4 Prozent auf 107,1 Mrd. Euro. Die Auszahlungen im Bundesbudget stiegen um 0,7 Prozent auf 121,5 Mrd. Euro. Der Nettofinanzierungssaldo sank auf -14,4 Mrd. Euro.

Öffentliche Haushalte

(in % des BIP)



Nach den aktuellen Ergebnissen im Bundesbudget haben wir unsere Prognose für das gesamtstaatliche Defizit 2025 auf 4,0 Prozent und für 2026 auf 3,7 Prozent gesenkt. Damit wird die Gesamtschuldenquote in Prozent des BIP weiter ansteigen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

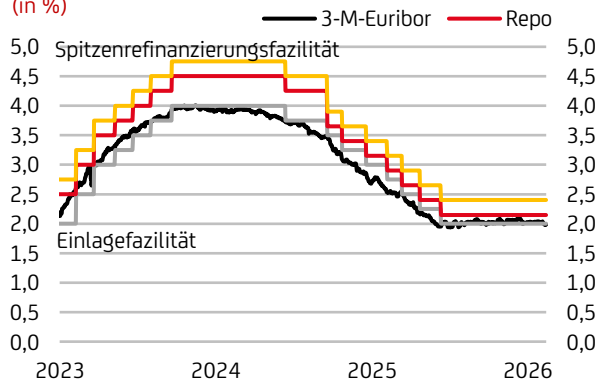
	2023	2024	2025	I 25	II 25	III 25	IV 25	08/25	09/25	10/25	11/25	12/25	01/26
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	-3,0	-2,6	-1,8	-2,3	-2,3	-1,6	-1,1	-1,3	-2,1	-1,2	-1,4	-0,8	-0,5
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	-0,8	-0,7		0,6	-0,1	1,7	0,8						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	-6	-11	-10	-11	-11	-10	-8	-10	-10	-8	-9	-9	-7
Deutschland	-8	-20	-20	-12	-11	-11	-10	-19	-20	-18	-19	-21	-18
Frankreich	-8	-8	-9	-9	-10	-11	-8	-10	-10	-6	-8	-9	-2
Italien	-4	-8	-8	-8	-8	-7	-6	-8	-8	-7	-6	-6	-6
Niederlande	-2	-3	-2	-2	-3	-3	-2	-2	-2	-2	-2	-1	1
Spanien	-7	-5	-5	-5	-5	-5	-4	-6	-4	-5	-4	-4	-2
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	-7	-14	-14	-16	-14	-14	-13	-13	-14	-13	-13	-14	-11
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	42,1	43,5	47,9	46,4	47,3	48,3	49,5	49,1	47,6	48,8	50,4	49,3	47,2
Neuaufträge	37	43	47	47,5	45,1	46,7	46,4	48	46	49	51	47	46
Exportaufträge	38	42	47	45,8	44,9	46,5	48,9	47	46	49	51	46	46
Produktionsleistung	44	44	50	47,7	49,4	50,9	51,2	52	50	51	53	50	47
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	-13,2	-19,7	-15,3	-17,4	-14,6	-15,9	-13,4	-15,0	-18,2	-14,3	-13,1	-12,8	-12,2
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	-1,7	-4,9	3,1	2,6	3,4	3,2	3,3	1,8	2,6	5,9	6,0	1,4	
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								-0,2	-0,9	2,5	0,4	-3,2	
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	3,1	-4,8		-3,2	-1,5	-0,2		-2,8	5,7	0,2	1,3		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								1,6	1,2	-3,0	1,2		
Importe (gegen Vorjahr in %)	-5,8	-6,8		4,0	2,4	3,6		-1,1	7,6	2,6	1,2		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-1,4	0,5	-1,3	1,3		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-2,0	2,2		5,9	5,2	2,9		-4,7	-5,0	-5,4	-5,4		
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	-6,5	-14,2	-17,3	-18,0	-18,6	-16,9	-15,5	-17,7	-16,7	-13,8	-14,2	-18,4	-19,7
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-24,0	-16,2	-4,9	-18,2	-19,4	-16,6	-17,1	-14,1	-18,7	-17,7	-17,5	-16,0	-18,5
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	2,9	2,8	2,9	1,8	5,0	2,9	1,8	0,9	4,3	4,1	-2,0	3,0	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								2,5	2,9	3,1	2,1	1,7	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	-3,5	0,9	0,7	0,2	3,1	0,1	-0,5	-2,4	1,8	1,8	-4,1	0,7	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								-0,6	0,1	0,4	-0,2	-0,5	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	11,8	2,4		1,4	5,2	13,0		10,0	12,3	6,5	4,7		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	11,3	2,0	3,4	-4,2	10,1	2,6	5,2	1,0	7,8	1,9	4,0	9,9	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	1,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1
Beschäftigung*) (sb. Vdg. z. Vorperiode in %)								-0,09	0,06	-0,04	0,17	-0,01	0,03
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	7,7	27,1	19,7	24,2	24,0	16,1	14,4	14,0	19,5	17,2	16,0	10,1	14,0
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,4	7,0	7,4	7,3	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,4	7,5
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	7,8	2,9	3,6	3,1	3,1	3,9	3,9	4,1	4,0	4,0	4,0	3,8	2,0
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	7,7	2,9	3,6	3,3	3,2	3,9	4,0	4,1	3,9	4,0	4,0	3,9	2,0
Weltmarktpreis Öl (US-Dollar pro Barrel)	81,6	79,7	68,0	74,7	66,5	67,9	62,9	67,1	67,3	63,8	63,5	61,6	64,3
Weltmarktpreis Öl (in Euro, gegen Vorjahr in %)	-15,5	-2,4	-17,7	-5,3	-25,5	-18,3	-21,8	-19,4	-12,5	-20,7	-20,2	-24,6	-27,0
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	3,43	3,57	2,18	2,56	2,11	2,01	2,04	2,02	2,02	2,03	2,04	2,05	2,03
10jährige österr. Staatsanleihe	3,08	2,83	2,98	2,96	2,96	3,02	3,00	3,03	3,03	2,94	2,97	3,09	3,08
US\$ per Euro	1,08	1,08	1,13	1,05	1,13	1,17	1,16	1,16	1,17	1,16	1,16	1,17	1,17
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	0,7	0,7	1,8	0,6	1,2	1,6		1,7	1,6	1,5	1,3	1,8	
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	-1,9	-0,9	1,0	-0,9	0,1	0,6		0,6	0,6	0,9	1,0	1,0	

*) ohne Karenzgeldbeziehenden, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmenden

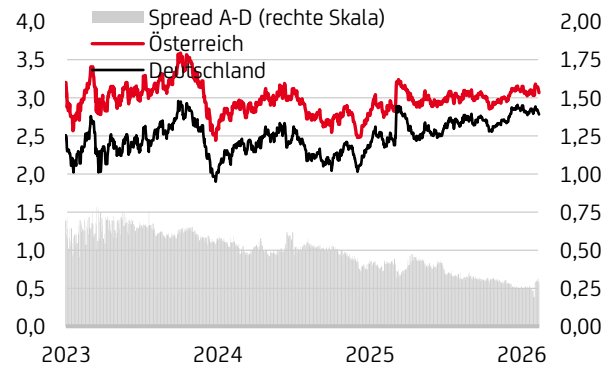
Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

Geldmarkt und langfristige Zinsen

Euro-Geldmarkt (in %)

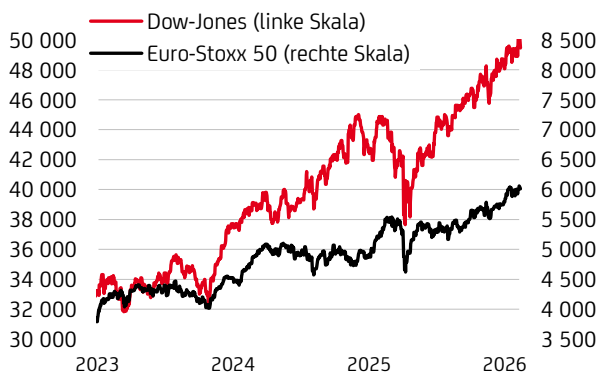


Renditen 10-jähriger Staatsanleihen (in %)



Aktienmärkte

USA - Euroraum



Deutschland - Österreich



Wechselkurstrends

USD per Euro



SFR per Euro



Quelle: Macrobond, UniCredit Bank Austria

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

